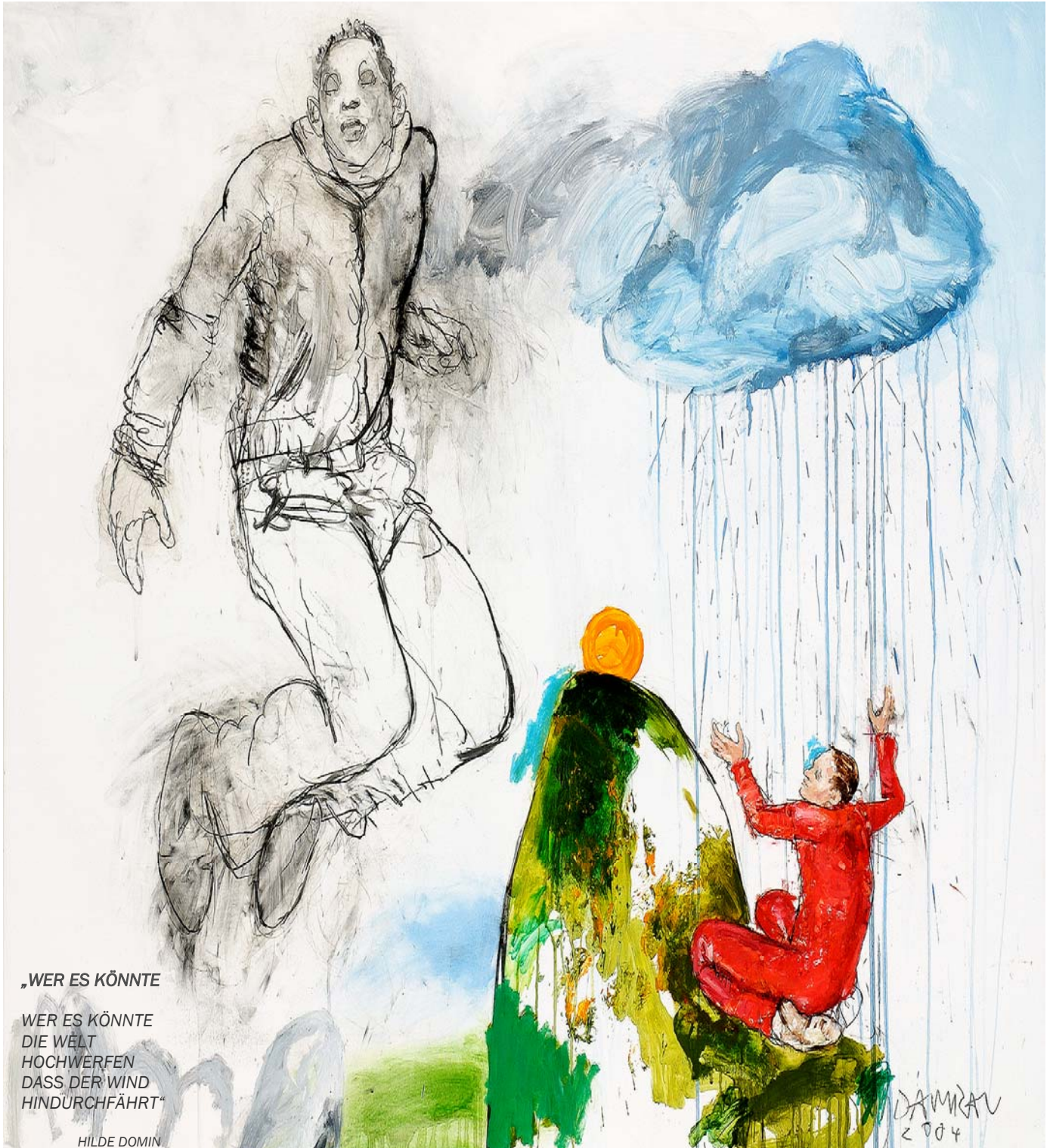


KULTURGESELLSCHAFT ENTWICKELN
MENSCHEN GANZHEITLICH ÄSTHETISCH BILDEN



„WER ES KÖNNTE

WER ES KÖNNTE
DIE WELT
HOCHWERFEN
DASS DER WIND
HINDURCHFÄHRT“

HILDE DOMIN

Tillmann Damrau, 2004

GEMEINSAME ERKLÄRUNG

der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachgesprächs zur ästhetischen Bildung
am 4. Dezember 2006
in der Akademie Schloss Rotenfels

Politischer Auftrag: Kunst und Kultur in der Bildungsarbeit

>> ...Unser Ziel ist eine ganzheitliche Bildung, die rationale und emotionale, intellektuelle und kreative Kompetenzen fördert. Wir wollen deshalb die Vernetzung zwischen Schulen, Bildungseinrichtungen und den vielfältigen Kulturinstitutionen im Land stärken und die Einrichtung von Kindermuseen in den staatlichen Museen sowie jugendspezifischer Museumsprogramme unterstützen...<<

(Auszüge aus der Koalitionsvereinbarung über die Bildung einer Koalitionsregierung für die 14. Legislaturperiode des Landtags von Baden-Württemberg, 06.05.2006)

Die grundsätzliche Bedeutung des Ästhetischen für die Bildung liegt in der Entwicklung von Wahrnehmung und Erfahrung als Tiefenschicht des menschlichen Bewusstseins, auf der auch Wissenschaft und Technik wurzeln. Hier liegen die Ursprünge von Kreativität und Einfallsreichtum, von freiem und zukunftsweisendem Denken. Wahrnehmen, Verstehen und Begreifen sind Eigenschaften, in denen sich das Intellektuelle mit dem Sinnlichen zu Fähigkeiten verbindet, auf die keine Gesellschaft verzichten kann und deren Bedeutung für die Zukunft unseres Bildungssystems kaum zu überschätzen ist.

Ein Land, das über künstlerischen und kulturellen Reichtum verfügt, besitzt Ausstrahlung und Anziehungskraft. Kunst und Kultur haben einen *eigenen Ort*, eine *eigene Rationalität* und eine *eigene Wirkungskraft*.

Der *eigene Ort* bildet ein Gegengewicht gegen eine einseitige Verzweckung von Menschen, von Leben, von Sinn.

Die *eigene Rationalität* zielt auf eine Wahrheit, die im menschlichen Leben mehr erkennt als die Summe von Daten und Fakten.

Die *eigene Wirkungskraft* kann für die einzelnen Menschen identitätsbildend sein, für das Zusammenleben von Menschen soziale und ethische Grundlagen schaffen, für eine vielfältige und mobile Gesellschaft Integration entwerfen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachgesprächs zur ästhetischen Bildung am 4. Dezember 2006 in der Akademie Schloss Rotenfels weisen mit einer gemeinsamen Erklärung auf die herausragende Bedeutung ästhetischer und kultureller Bildung für die heranwachsende Generation hin:

Ästhetische Bildung als Investition in Zukunft

Ästhetische und kulturelle Bildung befähigt Kinder und Jugendliche, sich mit Kunst und Kultur, dem jeweilig eigenen kulturellen Kontext und seinen kulturellen Wurzeln auseinanderzusetzen.

Wir verknüpfen damit Hoffnung und Ziel, dass die Heranwachsenden am immerwährenden Prozess des kulturellen Umbaus, an den ständigen kulturellen Wandlungen aktiv teilnehmen und mitwirken und dieser Prozess für sie so als (mit-)gestaltbar erlebt wird.

Dabei gilt es, zum einen das Potential ihrer Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern, zum anderen ihnen Entwicklungs- und Gestaltungsräume zu erschließen, in denen sie mit ihrer Begabung und Energie, ihrer Stimme, ihrem Körper, ihrer Kreativität und ihren Anliegen vorkommen können.

Eine so verstandene ästhetische und kulturelle Bildung wirkt persönlichkeitsbildend und -stärkend, prägt die Wahrnehmungsfähigkeit für komplexe Zusammenhänge aus, entwickelt das Urteilsvermögen von Kindern und Jugendlichen und ermutigt sie zur aktiven und verantwortlichen Mitgestaltung der Gesellschaft.

Kunst und Kultur, kreative Prozesse und künstlerische Erfahrungen werden so zum Ausgangspunkt für einen selbstbewussten Umgang mit dem kulturellen Erbe und dessen verantwortungsvoller Weiterentwicklung.

Eine Kinder und Jugendliche aktiv einbeziehende Kunst- und Kulturarbeit ist somit personal und gesellschaftlich eine Investition in unsere Zukunft.

Handlungsfelder und Entwicklungsperspektiven

Um Kunst und Kultur fest im Leben von Kindern und Jugendlichen zu verankern, müssen wir neue Wege beschreiten.

Handlungsfelder und Entwicklungsperspektiven ästhetischer und kultureller Bildung sehen wir

- in der Erprobung und Entwicklung von innovativen Formen ästhetisch-kultureller Bildung und Praxis als integralen Bestandteil des Schullebens und der frühkindlichen Bildung und Erziehung,
- in einer Vernetzung der Kultur- und Bildungslandschaft,
- in der Bildung von regionalen Kompetenznetzwerken „Kultur“.

Voraussetzung hierfür ist die Sicherstellung eines durch fachlich qualifizierte Pädagogen erteilten Unterrichts. Wünschens- und anstrebenswert ist ein pädagogisch sinnvoller Einbezug von Kunst- und Kulturexperten in umfassende ästhetische und kulturelle Lernprozesse.

Kooperationen

Wir stimmen überein, dass es notwendig ist, Projekte zu unterstützen, die eine stärkere Vernetzung und den kontinuierlichen, lebendigen Austausch zwischen Künstlerinnen und Künstlern und Bildungseinrichtungen im Land fördern.

Wir setzen auf eine aktive Kooperation mit den Kulturinstitutionen und Vereinen um insbesondere

Bildungsangebote begabungsgerecht und bedarfsorientiert weiterzuentwickeln;
schwache Schülerinnen und Schüler zu fördern und starke Kinder und Jugendliche zu fördern;

ästhetische Bildung bereits in frühkindliche Bildungs- und Erziehungsprozesse einzubeziehen und dabei unmittelbar anzuknüpfen an das, was allen Kindern zur Verfügung steht: das elementare Interesse an der Welt, die Neugier, die Suche nach einer eigenen Form des Ausdrucks;

die Lehr- und Lernkultur nachhaltig zu beeinflussen und damit zur kulturellen Schulentwicklung beizutragen.

Perspektiven

Im Brückenschlag von kultureller Bildungsarbeit in unseren Schulen mit den vielfältigen Kulturinstitutionen in Baden-Württemberg liegt ein Innovationspotential, das es im Sinne einer umfassenden ästhetisch-kulturellen Bildung und ganzheitlichen Förderung von Kindern und Jugendlichen zu entwickeln gilt.

Projekte zwischen Kultureinrichtungen und Schulen schaffen hierfür eine Plattform. Eine Zusammenarbeit von hoch qualifizierten Künstlern aller Sparten mit Kindern und Jugendlichen in wechselseitig sich vernetzenden kulturellen Bildungsprozessen soll ermöglicht werden.

Dabei können die Werte der künstlerischen Arbeit, ihre Methoden und Arbeitsweisen jungen Menschen durch den unmittelbaren Einbezug in die experimentelle künstlerische Praxis erfahrbar gemacht werden.

Die universelle Sprache der Künste ist zugleich interkulturelles Medium und eröffnet Chancen, ethnisch-kulturelle Kontexte der Kinder und Jugendlichen als Ressource in die Projektvorhaben einzubeziehen, Grenzen zu überwinden und Vorurteile abzubauen.

Ziel

Unser Ziel ist es, dass Schulen und Künste über punktuelle Vorhaben hinaus Kooperationen eingehen, die das gestalterisch-ästhetische Handeln in den Bereichen Bildende Kunst, Fotografie, Film, Video, Literatur, Musik, Tanz, Theater etc. intensiv und nachhaltig in eine systematische Zusammenarbeit und kulturelle Praxis überführen.

Langfristig soll jede Schule in Baden-Württemberg mit mindestens einer Kultureinrichtung kooperieren, Kulturprojekte gemeinsam entwickeln und realisieren.

Wir sind überzeugt davon, dass solche Maßnahmen ins Herz dessen treffen, was Ziel von Bildung überhaupt ist: jungen Menschen ein eigenständiges, kreatives und sinnvolles Leben zu ermöglichen und sie zur Mitarbeit an der Gestaltung von Zukunft zu befähigen.

Gaggenau–Bad Rotenfels, 4. Dezember 2006



.....
Helmut Rau MdL
Minister für Kultus, Jugend und Sport
des Landes Baden-Württemberg



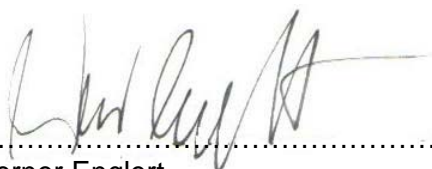
.....
Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn
Leiterin des Bereichs „Ethik und Kultur“
Interfakultäres Zentrum für Ethik in den
Wissenschaften der Universität Tübingen



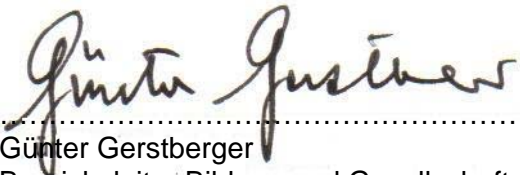
.....
Prof. Dr. phil. Kunibert Bering
Professor für Didaktik der Bildenden Künste
Akademie der Bildenden Künste Düsseldorf



.....
Dietrich Danksin
Lehrer, Fortbildner, Musiker, Filmmacher
Villingen-Schwenningen



.....
Werner Englert
Musiker, Komponist, Lehrer
Emmendingen



Günter Gerstberger
Bereichsleiter Bildung und Gesellschaft
Robert Bosch Stiftung GmbH Stuttgart



Prof. Jean-Baptiste Joly
Akademiedirektor
Akademie Schloss Solitude Stuttgart



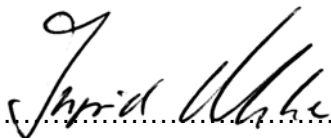
Erwin Krottenthaler
Stellvertr. Leiter
Literaturhaus Stuttgart



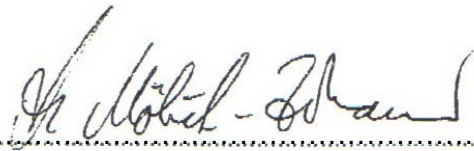
Prof. Dr. Eckart Liebau
Inh. d. Lehrstuhls Pädagogik II, Sprecher des
Interdisziplinären Zentrums Ästhetische Bildung
Universität Erlangen-Nürnberg



Royston Maldoom
Choreograph
London, Berlin



Ingrid Merkel
Direktorin
Landesakademie für Schulkunst, Schul- und
Amateurtheater Schloss Rotenfels



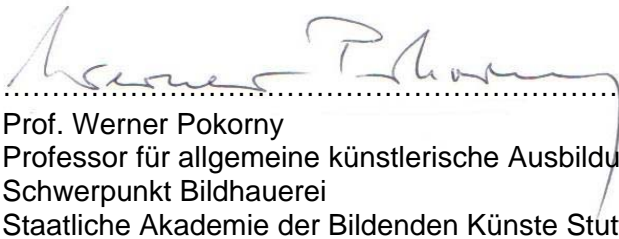
Andreas Mölich-Zebhauser
Intendant und Geschäftsführer
Festspielhaus und Festspiele Baden-Baden



José F. A. Oliver
Freier Schriftsteller
Hausach



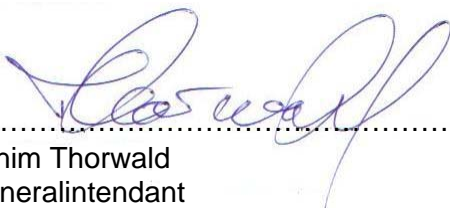
Petra von Olschowski
Geschäftsführerin
Kunststiftung Baden-Württemberg



Prof. Werner Pokorny
Professor für allgemeine künstlerische Ausbildung
Schwerpunkt Bildhauerei
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart




Manfred Schlindwein
Künstler, Lehrer
Gengenbach



Achim Thorwald
Generalintendant
Badisches Staatstheater Karlsruhe



.....
Susanne Wadle
Freischaffende Künstlerin
Landau



.....
Uwe Zellmer
Theatermacher, Autor, Präsident
Theater Lindenhof Melchingen